

Angelika Böckelmann

## Das Weihnachtsbaby

### Bestimmungen über das Aufführungsrecht

Dieses Stück ist vollumfänglich urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sowie die teilweise oder vollständige Verwendung in elektronischen Medien sind vorbehalten.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen oder Weitergeben des Textes, auch auszugsweise, muss als Verstoß gegen geltendes Urheberrecht verfolgt werden. Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Sämtliche Rechte liegen beim Deutschen Theaterverlag Weinheim, <http://www.dtver.de>. Bitte kontaktieren Sie uns.

### Kurzinformation

Laura-Maria und ihre kleine Schwester Viola sind obdachlos. Laura-Maria bekommt in Kürze ein Kind, ihr Freund Wolfgang ist arbeitslos und ziemlich weltfremd. Beim täglichen Betteln auf der Straße lernen sie die Familie Trumpf kennen. Mutter Margarethe hält sehr auf Abstand, Papa Willi ist freundlich, aber Alex, der verwöhnte Sohn, ist von den Mädchen fasziniert. Es entsteht eine Freundschaft zwischen ihm und Viola, die den dreien schließlich einen Weihnachtsbraten, eine Wohnung, und Arbeit für Wolfgang beschert. Bald aber zeigt sich, daß die etablierte Welt der Trumpfs auch nicht die richtige ist. Wolfgang will kein Werbetexter mehr sein, und auch Viola vergißt ihre Flausen und besinnt sich auf das, was sie wirklich kann.

**Spieltyp:** Weihnachtsstück  
**Spielanlaß:** Weihnachtsfeiern in Schulen, Vereinen, Kirchen  
**Spielraum:** Einfache, kleine Bühne genügt  
**Darsteller:** 3m 3w  
**Spieldauer:** 30 - 45 Minuten  
**Aufführungsrecht:** Bezug von 7 Textbüchern

Es spielen:

Laura-Maria, 17 Jahre  
 Wolfgang, ihr Freund, 18 Jahre  
 Viola, ihre Schwester, 12 Jahre  
 Alex Trumpf, 12 Jahre  
 Frau Meier-Trumpf, seine Mutter  
 Papa Willi Trumpf, sein Vater  
 Eine Frau

### 1. SZENE

*(Frontal zum Publikum befindet sich das Schaufenster eines Schmuckgeschäfts. Im Fenster hängt ein Schild: "Frohe Weihnachten allen Menschen". Rechts steht eine Straßenlaterne. An die Hauswand gelehnt hockt Laura-Maria. Ihre Beine sind dicht an den Körper angewinkelt. Den Kopf hat sie auf die Brust gesenkt. Ihre Handschuhe sind löchrig, ihre Hose ist verschlissen. Neben ihr hockt die ebenfalls ärmlich gekleidete Viola. Sie untersucht ein ausgebautes Autoradio. Vor Laura-Maria steht eine Blechschüssel, daneben ein Schild: "Wir haben Hunger". Eine Frau kommt von rechts, bleibt stehen, kramt in ihrem Portemonnaie und wirft zwei Groschen in die Schüssel)*

**LAURA-MARIA:**

*(guckt in die Schüssel, brummt)*

Da gibt's ja nich' mal'n Brötchen für.

**VIOLA:**

*(springt auf, ruft hinter der Frau her)*

Mensch, Alte, is' bald Weihnachten. Laura-Maria und ich, wir kriegen 'n Kind!

**FRAU:**

Ja, ich weiß schon. Das Christkind. Das erwarte ich auch.

*(geht nach links ab)*

**LAURA-MARIA:**

*(schickt ihr einen haßerfüllten Blick hinterher und zeigt ihr einen Vogel)*

Klugscheißerin!

**VIOLA:**

*(setzt dasselbe Gesicht auf, zeigt den Mittelfinger und brüllt der Frau hinterher)*

Mit Mayo!

*(Viola kauert sich neben Laura-Maria. Frau Meier-Trumpf betritt die Bühne von rechts. Sie trägt Stöckelschuhe und ist vornehm gekleidet. Ihr folgen Papa Willi und Alex. Papa Willi trägt einen dunklen Mantel, eine helle Schirmmütze und einen hellen Schal. Alex ist genauso angezogen. Er bleibt neben der Laterne stehen und beobachtet Viola und Laura-Maria voller Neugierde. Sie bemerken Alex zunächst nicht)*

**FRAU MEIER-TRUMPF:**

*(ignoriert die Bettler und tippt mit dem Finger auf die Scheibe des Ladens)*

Den Ring da, den wünsch' ich mir zu Weihnachten, Willi!

**PAPA WILLI:**

*(guckt ins Schaufenster)*

Dreihundertachtzig Mark? So einen billigen Modeschmuck?

**FRAU MEIER-TRUMPF:**

Du hast eine Null übersehen, Willi, mein Schatz. Der Ring kostet dreitausendachthundert!

**PAPA WILLI:**

Ach so. Eine Null. Das ist was anderes. Dann kannst du ihn haben, Margarethe!

*(zückt sein Portemonnaie und drückt ihr einige große Geldscheine in die Hand)*

**ALEX:**

*(öffnet neben der Laterne durch Gesten das Gehabe seines Vaters nach. Aber niemand beachtet ihn)*

**LAURA-MARIA:**

*(macht einen langen Hals und staunt)*

Bo, ey! Soviel Asche aufe Kralle.

*(betrachtet ihre Hand)*

Ich hab' nix wie Löcher inne Handschuh und Löcher im Magen!

*(hält Papa Willi eine Hand hin)*

Hasse ma' 'ne Mark?

**FRAU MEIER-TRUMPF:**

*(zieht Papa Willi schnell weg)*

Paß auf, Willi, die will unser Geld!

**PAPA WILLI:**

*(stiert Laura-Maria interessiert an)*

Wer bist du denn?

**LAURA-MARIA:**

Sterntaler. Ich tu' mir hier ein' abfrier'n. Und ich hab' Hunger, Mann!

**PAPA WILLI:**

*(legt seinen Schal um Laura-Marias Hals)*

**FRAU MEIER-TRUMPF:**

Du siehst aber gar nicht verhungert aus. Im Gegenteil! Übergewicht hast du von den vielen Süßigkeiten.

**LAURA-MARIA:**

*(richtet sich mühsam auf, Viola hilft ihr dabei. Laura-Maria tippt sich auf den Bauch)*

Den hab' ich nich' vonne Schokolade.

**VIOLA:**

Nee. Den hat se vom ...

**LAURA-MARIA:**

Klappe!

**VIOLA:**

Nich' Klappe. Wolfgang heißt der. Und der is' vier Jahre aufs Gumminasium gegangen!

**ALEX:**

*(geht mit einem großen Schritt auf Viola zu und haut ihr freundschaftlich auf die Schulter)*

Ich heiß' Alex.

*(zeigt auf Papa Willi und auf die Frau)*

Das ist mein Papa Willi Trumpf. Hat 'ne Werbeagentur. Und das ist meine Mutter, Margarethe Meier-Trumpf. Früher war sie mal Fotomodell. Jetzt ist sie Muttermodell. Und keine ist so nobel wie sie!

*(ahmt mit wippenden Hüften den Stöckelschuhgang seiner Mutter nach)*

**VIOLA:**

*(betrachtet Frau Meier-Trumpf geringschätzig)*

Seh' ich. Echt Nobelkarosse. Aber nur von außen.

**ALEX:**

*(zu Laura-Maria)*

Wann kommt denn dein Baby?

**LAURA-MARIA:**

Morgen. Vielleicht auch ers' nächstes Jahr. Woher soll ich wissen, wann Supermann raus will?

**FRAU MEIER-TRUMPF:**

Supermann?

**LAURA-MARIA:**

Wenn's 'n Junge wird, dann heißt er Supermann.

**FRAU MEIER-TRUMPF:**

*(zieht Alex von Laura-Maria weg und betrachtet sie voll Verachtung, schnuppert)*

Mit diesen Leuten haben wir nichts zu schaffen. Das sind Bettler. Schwangere Bettler. Die müffeln.

**VIOLA:**

*(stellt sich schützend vor Laura-Maria)*

Maria aus Bethlehem war auch arm und schwanger.

*(zupft an Alex' Schal)*

Ich könnt' so 'n Schal brauchen.

**ALEX:**

*(gibt ihr seinen Schal)*

Aber nur mit der Hand waschen! In kaltem Wasser.

**FRAU MEIER-TRUMPF:**

*(zu Laura-Maria)*

Wahrscheinlich hast du nicht mal 'n Zuhause.

**LAURA-MARIA:**

Nee. Unsere Alten sind abgehauen. Haben uns sitzenlassen.

**ALEX:**

*(zu seiner Mutter)*

Du und Papa, ihr müßtet sowas auch mal machen. Dann hätte ich sturmfreie Bude, und dann könnte ich endlich mal die Füße auf den Tisch legen und in der Nase popeln.

**VIOLA:**

*(zu Alex)*

Du has' gut lachen, du wars' schon Millionär, als du auf die Welt gekommen bis'! Aber wir müssen bei Null starten.

**LAURA-MARIA:**

Wenn ich wenigstens 'ne warme Decke für Supermann hätte.

**FRAU MEIER-TRUMPF:**

Was macht denn dein Freund beruflich?

**LAURA-MARIA:**

*(stolz)*

Der tut dichten.

**PAPA WILLI:**

Unser Swimming-Pool hat einen Riß. Vielleicht kann dein Freund mal kommen? Ich zahle gut.

**LAURA-MARIA:**

*(zeigt Papa Willi einen Vogel)*

Has' ja selber 'n Riß. Mein Wolfgang schreibt Gedichte.

**VIOLA:**

Am liebsten über die Liebe.

**FRAU MEIER-TRUMPF:**

*(zeigt auf Laura-Marias Bauch)*

Scheint sein Fachgebiet zu sein.

**VIOLA:**

Sag' nix gegen Wolfgang. Der dichtet dich gegen die Wand!

**FRAU MEIER-TRUMPF:**

Du gehörst ja noch in den Kindergarten, du Viertelportion.

**VIOLA:**

Von wegen! Ich bin der Bodyguard von meine' Schwester.

*(geht drohend einen Schritt auf Frau Meier-Trumpf zu)*

Buh!

**FRAU MEIER-TRUMPF:**

*(weicht erschrocken zurück)*

**ALEX:**

*(zieht einige Münzen aus seiner Manteltasche und drückt sie Viola in die Hand)*

Hier, Josef. Der Rest von meinem Taschengeld. Fünf Mark fünfzig.

**VIOLA:**

*(zählt das Geld nach)*

Hättest ruhig 'n bißchen mehr übermachen können.

Außerdem heiß' ich nich' Josef. Ich heiß' Viola.

**ALEX:**

*(nimmt seine Mütze ab, verbeugt sich)*

Sehr angenehm.

**VIOLA:**

*(steckt das Geld ein)*

Altmodische Knalltüte. Biste bei Prinz Charles inne Lehre gegangen?

*(ein Piepsen ertönt. Papa und Alex fassen gleichzeitig in ihre Manteltaschen und zücken jeder ein Handy)*

**PAPA WILLI:**

*(steckt sein Handy wieder ein)*

Ist deins, Alex!

**ALEX:**

*(spricht ins Handy)*

Tag, Opa. Was ich mir zu Weihnachten wünsche? Einen Laptop.

**VIOLA:**

*(zu ihrer Schwester)*

Was für 'n Läppchen wünscht der sich?

**ALEX:**

*(spricht ins Handy)*

So ungefähr fünftausend. O.k., Opa? Is' gut. Over.

*(steckt das Handy wieder ein)*

Mama, du sollst mir mal eben 'n Blankoscheck ausschreiben. Dann kann ich mein Weihnachtsgeschenk selbst aussuchen.

**FRAU MEIER-TRUMPF:**

Von wegen Blanko!

**PAPA WILLI:**

Was sich die Kinder heutzutage wünschen! Wir haben früher mit elektrischen Rasenmähern gespielt.

**FRAU MEIER-TRUMPF:**

*(schreibt den Scheck auf Papas Rücken aus)*

Fünf-tau-send.

*(gibt Alex den Scheck und geht in das Geschäft)*

Und jetzt laß mich in Ruhe. Ich will mir den Ring kaufen.

**ALEX:**

*(betrachtet unzufrieden den Scheck)*

Mann, Mama, bist du heute wieder kleinlich.

**VIOLA:**

*(zu Alex)*

Du, Alex, was is' das denn für 'n läppisches Geschenk, das so viel Kohle kostet?

**ALEX:**

Ein Computer zum Rumtragen. Der paßt in meine Schultasche.

**VIOLA:**

Ach, dann brauchste den wohl zum Mogeln, was?

**ALEX:**

Nein, das hab' ich nicht nötig. Ich steh' in allen Fächern Eins plus. Den Laptop brauch' ich für mein Hobby. Aktien, weißt du. Die kaufe und verkaufe ich. Rein hypothetisch.

**VIOLA:**

Mayonnaise ... was?

**ALEX:**

*(erklärend)*

Hypo-thetisch. Ich tu' nur so.

**VIOLA:**

*(hält ihm ihr Autoradio unter die Nase)*

Ich knack' Autos, wegen den Radios.

**LAURA-MARIA:**

*(stößt sie warnend in die Seite)*

**VIOLA:**

Ich mein', rein mayonnaisisch.

*(erklärend zu Papa Willi, während sie hinter ihrem Rücken zwei Finger über Kreuz hält)*

Ich tu' nur so.

**PAPA WILLI:**

Dann wünschst du dir wohl einen Mercedes mit Radio zu Weihnachten?

**VIOLA:**

*(tippt sich auf den Kopf)*

Nee. Mit sonne Chauffeursmütze wär' ich schon zufrieden.

**ALEX:**

*(nimmt seine Mütze ab und setzt sie Viola auf)*

Ich spiele heute Sankt Martin.

**PAPA WILLI:**

*(setzt Laura-Maria seine Mütze auf. Sie ist ihr viel zu groß und rutscht ihr auf die Nase)*

Bitte sehr, die Dame.

**LAURA-MARIA:**

*(schiebt sich die Mütze hoch)*

Echt, ey, Alter. Das is' nett von dir. Danke.

**FRAU MEIER-TRUMPF:**

*(verläßt das Geschäft mit einem winzigen Päckchen, das mit Geschenkband umwickelt ist. Sie läßt das Päckchen an dem Band hin und her pendeln. Sie hakt sich bei Papa Willi ein)*

**PAPA WILLI:**

*(zu Laura-Maria)*

Und gutes Gelingen mit Supermann!

*(sie gehen nach links ab)*

**ALEX:**

*(rennt mit vorgestrecktem Arm nach rechts ab)*

Computerladen, ich komme!

**VIOLA:**

*(zieht die Münzen wieder aus der Tasche)*

Gehen wir mit unsere Knete ins Hilton oder ane Bude?

**LAURA-MARIA:**

Wir warten auf Wolfgang.

**WOLFGANG:**

*(schreitet von links auf die Bühne. Sein Haar ist zu einem kurzen Zopf zusammengebunden. Wie ein Dirigent schwingt er seinen Zeigefinger durch die Luft. Er nimmt seine Umwelt nicht wahr)*

Laura-Maria, sie ist meine Liebe,

bei der ich gern tausend Jahre lang bliebe.

Doch leider werd' ich so lange nicht leben.

Deshalb will ich um so mehr Küsse ihr geben.

**LAURA-MARIA:**

Echt Wahnsinn, Wolfgang!

*(umarmt und küßt ihn)*

**WOLFGANG:**

*(guckt sie verliebt an)*

Dein Kuß schmeckt besser als Hähnchenbollen,  
darum wir uns gleich noch mal küssen wollen.

*(küßt sie stürmisch, fährt dann fort)*

Knurren sie auch, uns're Mägen, die leeren,  
wir wollen uns von der Liebe ernähren.

**VIOLA:**

*(klimpert mit den Münzen)*

Jetzt' klopp' hier keine Dichter-Worte,  
willste Pommes oder Mafia-Torte?

**WOLFGANG:**

*(starrt auf das Geld, schimpft)*

Ich habe dir doch gesagt, daß du nicht klauen sollst!

**VIOLA:**

Reg' dich ab! Hab' die Kohle geschenkt gekriegt. Von 'nem  
reichen Mützenmacker.

**LAURA-MARIA:**

Also, ich will Pommes.

**WOLFGANG:**

Die bekommst du nicht. Wir brauchen Supermann-Nahrung.  
*(streichelt über Laura-Marias Bauch)*

Hol' beim Griechen eine Portion Salat mit Zaziki, Viola.

**VIOLA:**

Willste Supermann mit Knoblauch vergiften, bevor er  
geboren is'?

**ALEX:**

*(schleicht von rechts wieder auf die Bühne. In der Hand  
hält er einen Laptop. Über seine Schulter liegt ein  
zusammengerollter kleiner Teppich. Alex rollt den Teppich  
neben der Laterne aus, kniet sich darauf und beobachtet  
heimlich Wolfgang, Laura-Maria und Viola)*

**WOLFGANG:**

Knoblauch ist gesund. Geh' schon.

**VIOLA:**

*(geht nach links)*

Von fünf Mark fünfzig werden wir sowieso nich' satt.

**WOLFGANG:**

*(wandert auf der Bühne hin und her)*

Mein Magen ist so trostlos leer,  
drin geht der Hunger kreuz und quer.

Ach wär' mein Magen richtig voll  
mit Gurken, Fisch und Blumenkohl.

**ALEX:**

*(klappt den Laptop auseinander und beginnt eilig zu  
tippen. Dabei spricht er, von den anderen unbemerkt)*

Gur-ken, Fisch und Blu-men-kohl.

**LAURA-MARIA:**

*(zu Wolfgang)*

Du has' ja 'n abartigen Appetit. Bis' du schwanger oder ich?

**WOLFGANG:**

*(küßt sie)*

Wir sind zusammen schwanger. Und wir haben zusammen  
einen leeren Magen. Jetzt kommt mein Hungergedicht:

Mein Hunger ist unerträglich,  
deshalb dichte ich täglich.

**FRAU:**

*(kommt von links. Sie ist mit so vielen Paketen beladen,  
daß sie kaum den Weg sehen kann. Wolfgang streckt ihr  
bittend die Hand entgegen. Die Frau geht um Wolfgang  
herum wie um ein Hindernis)*

**WOLFGANG:**

Doch die Leute gehen stumm  
um mich wie heißen Brei herum.  
Drum fresse ich mich selber auf  
und keinem mehr im Weg rumlauf'.

**LAURA-MARIA:**

Nee, du. Das Gedicht gefällt mir nich'.

**WOLFGANG:**

Denkst du, mir? Aber ich habe die Wahrheit gedichtet.

**LAURA-MARIA:**

Stell' dir vor, du würdes' für deine ollen Gedichte Geld  
kassier'n. Wie Udo Lindenberg für seine Lieder.

**WOLFGANG:**

Für jedes Gedicht würde ich fünf Mark verlangen.

**LAURA-MARIA:**

Zehn.

**WOLFGANG:**

Zehn. Wenn ich jeden Tag zehn Gedichte schriebe, bekäme  
ich hundert Mark am Tag.

**LAURA-MARIA:**

Hundert Märker! Das klingt inne Ohr'n wie Weihnachten auf  
Mallorca.

**WOLFGANG:**

Macht in dreißig Jahren über eine Million!

**LAURA-MARIA:**

Wow. Dann sind wir Millionäre!

*(seufzt)*

Aber in dreißig Jahren bin ich Oma, und du bis' Opa.

**WOLFGANG:**

Eine Million, wenn wir von dem Gedichtgeld nichts ausgeben.

**LAURA-MARIA:**

Aber was soll Supermann inne Zwischenzeit essen? In dreißig  
Jahren tut man 'ne Menge verdrücken.

**VIOLA:**

*(kommt mit gefüllten Pappschalen zurück, sie drückt  
Laura-Maria beide Schalen und einen Plastiklöffel in die  
Hand)*

Zaziki und Salat für fünf Mark fünfzig.

*(Alle starren hungrig auf das Essen. Viola tunkt ihren  
Finger in das Zaziki und leckt ihn ab. Wolfgang nimmt ein  
Salatblatt und ißt es)*

Der Rest is' für Supermann.

**LAURA-MARIA:**

*(verschlingt das Essen)*

Mann, hab' ich 'n Kohldampf.

**VIOLA:**

Andere Leute sitzen inne warme Bude, und wir frier'n uns  
hier draußen 'n Pin in' Bauch.

**WOLFGANG:**

*(zupft an Laura-Marias Schal)*

Woher habt ihr beide eigentlich diese neuen  
Kleidungsstücke? Habt ihr dem Roten Kreuz einen Besuch  
abgestattet?

**VIOLA:**

Nee, das war Sankt Martin.

**WOLFGANG:**

Wenn dieser Martin hier noch mal vorbeikommt, soll er mir auch solch ein Teil abtreten. Hier ist mein Friergedicht:

**ALEX:**

*(wiederholt und tippt auf seinem Laptop mit)*

Frier-ge-dicht.

**WOLFGANG:**

Kalter Fuß, kalte Hand,  
aber innen schlägt ein warmes Herz.  
Uns're Haut ist dick wie von 'nem Elefant,  
wir gehen zusammen polareiswärts.  
Gehen zusammen durch dünn und dick,  
*(streichelt Laura-Marias Bauch)*  
vom Nordpol zum Südpol und zurück.  
Wir zittern gemeinsam und jammern nicht,  
wärmen uns an meinem Liebesgedicht.

**VIOLA:**

*(klatscht begeistert)*

**LAURA-MARIA:**

*(schüttelt den Kopf, sagt kauend)*

Ich weiß nich', ob das zehn Märker wert is'.

**ALEX:**

*(laut)*

Den letzten Satz noch mal, bitte. Ich bin nicht mitgekommen.

**WOLFGANG:**

*(guckt Alex erschrocken an)*

Was bist du denn für ein gepelltes Ei! Spannerst du rum?

**LAURA-MARIA:**

Red' nich' vom Ei. Ich tu' schon wieder Kohldampf kriegen.

**VIOLA:**

Das is' Sankt Martin. Und der is' nich' halb so bescheuert wie er aussieht.

**ALEX:**

*(zieht eine Dose aus der Hosentasche, gibt sie Laura-Maria)*

Hier. Das ist eigentlich das Weihnachtsgeschenk für Papa. Da ist Kaviar drin. Aber wenn du Hunger hast ...

**LAURA-MARIA:**

*(öffnet gierig die Dose, schnuppert)*

Was is' 'n das? Eingelegte Kaulquappen?

**ALEX:**

*(zieht den Teppich zu Laura-Maria hinüber, kniet sich wieder vor seinen Laptop)*

Hast du noch nie Kaviar gegessen?

**LAURA-MARIA:**

*(ißt mit dem Zazikilöffel)*

Nee. Pommes wär' mir lieber. Aber inne Not fress' ich alles.

**VIOLA:**

*(zupft an dem Teppich)*

Alex, schenkste mir die Fußmatte zu Weihnachten?

**ALEX:**

Das ist ein echter Perserteppich für Mama.

**VIOLA:**

*(hockt sich auf den Teppich)*

Die hat doch schon den Ring aus 'e Wundertüte.

**ALEX:**

*(seufzt)*

Also meinetwegen. Aber ich will noch 'n paar Gedichte hören.

**WOLFGANG:**

Wozu?

**ALEX:**

Die zeig' ich Papa. Er sucht einen fähigen Werbetexter. Vielleicht stellt er dich ein. Mach' schnell noch ein Gedicht.

**LAURA-MARIA:**

*(mit vollem Mund)*

Wolfgang nimmt zwanzig Märker für 'n Gedicht. Los, dichte!

**WOLFGANG:**

*(stellt sich in Dichterpositur, öffnet den Mund, sagt aber lange nichts)*

... Ich kann nicht.

**LAURA-MARIA:**

Wie, du kanns' nich'?

**WOLFGANG:**

Nicht auf Befehl. Ich muß in Dichterstimmung sein.

**ALEX:**

Gleitende Arbeitszeit, was?

**LAURA-MARIA:**

*(fährt mit dem Finger in der leeren Kaviardose herum)*

Tu' dich mal 'n bißchen anstrengen, Wolfgang.

**WOLFGANG:**

*(räuspert sich)*

Weihnachten, es schneit hernieder.

Die Gute-Taten-Zeit kehrt wieder.

Leider ist sie viel zu kurz,

wir sind den reichen Leuten schnurz.

**FRAU:**

*(geht von rechts nach links über die Bühne. Sie schlenkert eine leere Einkaufstasche hin und her. Sie macht einen großen Schritt über die Blechschüssel)*

**WOLFGANG:**

*(guckt hinter ihr her)*

- schnurzegal.

Das ist meine Weihnachtsqual.

**ALEX:**

*(tippt und spricht dabei mit)*

Weihnachts-qual. Sehr gut.

**VIOLA:**

*(beginnt den Teppich einzurollen)*

Überhaupt nich' sehr gut!

**ALEX:**

*(klappt den Laptop zu, steht auf)*

Ich düs' dann mal los. Werd' mich wieder bei euch melden.

*(geht eilig nach rechts ab)*

**LAURA-MARIA:**

*(ruft ihm nach)*

Nich' die zwanzig Märker für das Gedicht vergessen!

**VIOLA:**

*(hievt den Teppich auf ihre Schulter, ruft)*

Hafengasse 95! Unterm Dach links.

**LAURA-MARIA:**

*(wirft die leere Dose hinter sich)*

Und dann bringste was Anständiges zum Essen mit!

damit die Kälte sie nicht wecke.

*(er reibt Laura-Marias Hände)*

Heilig Abend ist so kalt,  
darum ich dir das Händchen halt'.

**LAURA-MARIA:**

Wenn Supermann aufe Welt kommt, hat er bestimmt 'n  
Eiszapfen anne Nase. Dann wandert der nahe Eskimos aus.

**WOLFGANG:**

*(holt die Keksdose. Er hockt sich rechts neben  
Laura-Maria auf den Teppich, öffnet die Dose und hält sie  
Laura-Maria hin)*

Kekse sind so gut wie Speck,  
davon geht der Hunger weg.

**LAURA-MARIA:**

*(stopft sich einen Keks in den Mund)*

Der Millionärbubi schuldet uns noch vierzig Märker für dein  
Gedicht, Wolfgang.

**WOLFGANG:**

Die seien ihm geschenkt,  
weil er nicht mehr daran denkt.

**LAURA-MARIA:**

Sowieso nich'. Hat uns vergessen und tut sich 'n Bauch  
vollschlagen.

**VIOLA:**

*(steckt ihren Zeigefinger durch ein Loch im Socken)*

Ich möcht' wissen, wie Alex Weihnachten feiert. Bestimmt  
nich' in sonner feuchten Dachbude wie wir.

*(wäscht weiter)*

**WOLFGANG:**

Nein. Aber dafür hat der auch nicht so eine tolle  
Berieselungsanlage. Wenn unser Weihnachtsbaum brennt,  
wird er vollautomatisch vom Regen gelöscht.

**VIOLA:**

Ich hör' immer Weihnachtsbaum! Wir haben doch gar  
keinen. Keinen Baum, keine Geschenke, keinen Braten, nich'  
mal 'n Paar Zweitsocken.

*(wringt die Socken aus und hängt sie mit  
Wäscheklammern auf die Leine)*

**LAURA-MARIA:**

Der Millionärbubi is' so stinkreich, daß der sich seine kalten  
Käsefüße inne Schüssel Hühnerbrühe aufwärmen kann.

**VIOLA:**

*(verdreht seufzend die Augen)*

Ich fand ihn nett.

*(zieht sich den Schal vom Hals und beginnt diesen zu  
waschen, dabei starrt sie geistesabwesend in die Luft)*

**WOLFGANG:**

Viola wie auf Wolken schwebt  
und feine Liebesfäden webt.

**LAURA-MARIA:**

Laß bloß die Finger vonne Jungs, Viola! Das Leben wird  
durche Liebe nix wie komplizierter!

*(streicht sich seufzend über den Bauch)*

**WOLFGANG:**

Wer wird denn solche Sprüche sprechen!

Willst mein verliebtes Herz mir brechen?

Die Liebe ist die schönste Gabe,  
die ich je gegeben habe.

## 2. SZENE

*(Ein Dachboden. Hinten links ist die Tür. An der linken  
Seite sind leere Obstkisten gestapelt, die als Schrank  
dienen. Darauf liegen eine schäbige Decke und eine  
Keksdose. Daneben lehnt ein zusammengeklappter  
Campingtisch. In der linken Zimmerhälfte sitzt  
Laura-Maria in einem Liegestuhl. Sie trägt Mütze und  
Schal, aber keine Socken. Sie hat ihre nackten Füße auf  
ein Paket Pampers gelegt. Der Liegestuhl steht auf Alex'  
Teppich. Von links nach rechts ist eine Wäscheleine  
gespannt. Daran klemmen zwei Paar Socken und einige  
Wäscheklammern. Vorn auf der Bühne stehen zwei  
Blecheimer, in die es offensichtlich hineinregnet. Viola  
kniet in der Mitte der Bühne. Mit einem Stück Seife  
wäscht sie ein Paar Wollsocken in der Blechschüssel. Sie  
trägt Mütze und Schal von Alex und ist ebenfalls barfuß.  
Rechts sitzt Wolfgang auf einem Hocker. Auf seinen  
Knien liegt ein zerfleddertes Schreibheft. Darin notiert er  
etwas mit einem Bleistiftstummel, während er seine  
nackten Füße an den Hosenbeinen reibt. Das Prasseln von  
Regentropfen ist zu hören)*

**LAURA-MARIA:**

*(reibt sich die kalten Füße und Hände)*

Ein Furzleben is' das. Nich' nur an Weihnachten.

**WOLFGANG:**

*(nimmt die Decke von den Kartons herunter und wickelt  
sie um Laura-Marias Beine)*

Für meine Liebste eine Decke,

**LAURA-MARIA:**

Du bis' 'n Spinner. Der größte und liebste, den es auf der Welt geben tut.

*(zieht Wolfgang zu sich hin und küßt ihn)*

**VIOLA:**

*(hängt den Schal ebenfalls über die Leine)*

Ich werd' Alex 'n Heiratsantrag machen. Wäsche waschen kann ich schon.

*(zerrt eine der Kisten in die Bühnenmitte)*

Jetzt' kommen die Füße dranne.

*(hockt sich auf die Kiste, steckt ihre Füße in die Schüssel und seift die Füße ein)*

**WOLFGANG:**

Immer schön sauber bleiben.

**LAURA-MARIA:**

*(zu Viola)*

Alex heiratet dich doch nich'! Wer biste denn schon?

**VIOLA:**

*(richtet sich ganz gerade auf, bleibt in der Schüssel stehen. Sie wischt sich die nassen Hände an der Hose ab und sagt voller Stolz)*

Viola!

**LAURA-MARIA:**

Was hasse denn schon?

**VIOLA:**

*(tippt sich auf den Bauch)*

Hunger.

*(tippt sich an die Stirn)*

Und Köpfchen. Und gleich auch saubere Füße.

*(setzt sich wieder, fährt mit dem Fußwaschen fort)*

**LAURA-MARIA:**

Ich weiß nich', ob das zum Heiraten genug is'. Wir sitzen inne Scheiße.

**VIOLA:**

*(wäscht jede Zehe einzeln)*

Ich nich'.

**LAURA-MARIA:**

Für immer inne Scheiße. Wenne einmal drinsitzt ...

*(tippt sich auf den Bauch)*

... tuste keine Chance haben.

**VIOLA:**

Quatsch' nich'. Irgendeine Begabung hat jeder. Ich versteh' was von Autoradios und Wolfgang kann dichten.

**LAURA-MARIA:**

Davon kriegt er keine Miete bezahlt.

**VIOLA:**

Vielleicht kann er mal was für die Bravo schreiben. Er muß sich eben hocharbeiten.

**LAURA-MARIA:**

*(verzieht das Gesicht)*

Arbeiten? Was 'n abartiges Wort.

**WOLFGANG:**

Wenn Supermann erst da ist, kriegst du jede Menge Arbeit.

**LAURA-MARIA:**

Wenn der mir Arbeit macht, tu' ich dem was husten.

*(tritt mit einem Fuß das Pampers-Paket weg)*

**WOLFGANG:**

Dann bekommst du einen chronischen Husten, mein Herz.

*(steht auf, stellt das Paket zurück, öffnet es und zieht eine Pampers heraus)*

**VIOLA:**

*(zu Laura-Maria)*

Du denkst wohl, Supermann is' so schlau, daß er sich seine Pampers selber wickeln kann, was?

**WOLFGANG:**

*(betrachtet die Pampers von allen Seiten)*

Maria hat sich auch Arbeit mit Jesus gemacht. Und da gab es noch keine Pampers. Nur Stroh.

**VIOLA:**

*(betrachtet ihre Füße)*

Sauber.

*(trocknet sich die Füße mit der Mütze ab)*

Trocken auch.

*(klammert die Mütze auf der Leine fest)*

**LAURA-MARIA:**

Maria hatte reiche Patenonkels für das Baby. Drei Könige, glaub' ich. Die haben dem Kind jede Menge Kohle geschenkt. Und Parfüm.

*(rekelt sich im Liegestuhl)*

Ich tät' auch so 'n paar Sponsoren brauchen. Und 'n Butler.

**VIOLA:**

*(stellt die Schüssel weg)*

Maria und Josef hatten auch keinen Butler.

**LAURA-MARIA:**

Aber Engel.

**VIOLA:**

Die haben nur aufgepaßt, daß keiner das Baby klaut.

**WOLFGANG:**

*(betrachtet verwundert eine Pampers)*

Hm. Sieht aus wie ein Knieschoner.

*(hält Laura-Maria die Pampers hin)*

Weißt du eigentlich, wie man das Baby damit abdichtet?

**LAURA-MARIA:**

*(schreit zornig)*

Woher soll ich das wissen? Du bis' doch der Dichter inne Familie!

**VIOLA:**

Der Josef vonne Maria war Zimmermann. Kannste das nich' auch lernen, Wolfgang?

**WOLFGANG:**

Nein. Ich dichte lieber.

*(er drückt Viola die Pampers in die Hand. Dann setzt er sich wieder auf seinen Hocker und dichtet stumm. Dabei dreht er den anderen den Rücken zu)*

**VIOLA:**

*(kramt Wäscheklammern aus einer Kiste)*

Ich will aber was lernen. Flugkapitän oder Tierärztin oder Bankdirektorin. 'ne Bankdirektorin wird Alex gefallen.

*(hängt die Pampers mit Klammern auf die Leine)*

**LAURA-MARIA:**

Paß bloß auf, dassa kein Streber wirs'. So 'n Laster tut immer mit saubere' Füße anfangen.

*(es klopft)*